

Erfahrungsbericht WiSe 2019/20

Ich habe mein Wintersemester 2019/20 an der Wirtschaftsuniversität Posen verbracht. Die Vorbereitung für meinen Auslandsaufenthalt begann circa ein Jahr vorher. Es empfiehlt sich aber, sich bereits deutlich früher über bestimmte Sprachvoraussetzungen und andere Zugangsbeschränkungen, wie das Absolvieren aller Pflichtmodule, zu informieren. Der Bewerbungsprozess ist zwar etwas aufwendiger, wenn man sich auch nach Erhalt der Nominierung/Zusage an die Checkliste der Auslandsstudienberatung hält, klappt das aber alles ganz entspannt. Die PUEB hat sich mit der Unterschrift des Learning Agreements etwas mehr Zeit gelassen hat, was mich im Sommer etwas ins Schwitzen gebracht hat.

Für die Anreise nach Polen empfiehlt sich die Fahrt mit der db. Es gibt eine Direktverbindung von Berlin nach Posen. Für die meisten meiner deutschen Kommiliton*innen war die Anreise so mit 2x umsteigen machbar -bei frühzeitiger Buchung sogar für unter 40€. Ich bin Mitte September in Posen angekommen. Meine ESN Mentorin, die mich ein paar Wochen vorher angeschrieben hatte, hat mich vom Bahnhof abgeholt und ist mit mir zum Wohnheim gefahren. Beim Bewerbungsprozess kann man sehr unkompliziert angeben, dass man gerne im dort untergebracht werden würde. Für eine monatliche Miete von 107€ muss man dann aber in Kauf nehmen, sich das Zimmer mit eine*r anderen Student*in der Uni zu teilen. Ich persönlich habe das als sehr bereichernd und meine WG in Feniks als echtes Zuhause empfunden. Ich habe vor Ort aber auch viele Menschen kennengelernt, die sich an private Vermieter gewendet haben. Ohne Kontakte in Posen landen die meisten im privaten Wohnheim ‚Polonez‘, das Einzelapartments und Co für um die 300€ anbietet.

Die Teilnahme am pre-course Englisch würde ich unbedingt empfehlen, nicht wegen der vermittelten Englischkenntnisse, sondern um Leute kennenzulernen. Ähnlich wie während des Mathevorkurses in Göttingen bietet das ESN Team in dieser Zeit viele Freizeitaktivitäten an, um sich untereinander und die Stadt besser kennenzulernen. Im Anschluss folgt die Ophase, die im Gegensatz zu Göttingen auch schon mit den ersten Sitzungen der gewählten Veranstaltungen beginnt. In dieser Zeit mussten einige ihr Learning Agreement ändern, da Kurse nicht stattfinden oder nicht gefallen, etc. Man hat dafür einen Zeitraum von ungefähr zwei Wochen, in dem man sich auch zügig um alternative Kursangebote kümmern sollte.

Viele der Kurse sind im Gegensatz zum Wiwistudium in Göttingen anwesenheitspflichtig, obwohl das im Endeffekt nicht so streng gesehen wurde. Es gibt spezielle ERASMUS-only Kurse, von denen ich leider nur wenige belegen konnte. Daneben kann man aber aus einem

breiteren Angebot an Modulen auswählen, die die Uni in englischsprachigen Bachelor-Programmen anbietet. In diesen Kursen herrscht eher Schulatmosphäre mit Klassen von um die 25 Personen, was ich als angenehmer als Vorlesungen im ZHG011 empfunden habe.

Ansonsten sollte man die Möglichkeit wahrnehmen an den Wochenenden viel zu reisen (vor allem die angebotenen ESN-trips). Posen selbst ist eine sehr schöne Großstadt (von der Größe vergleichbar mit Hannover). Neben dem schönen Marktplatz sind zahlreiche Cafes, Bars, Clubs, etc. einen Besuch wert. Die Stadt ist sehr jung und gerade in den Cafes herrscht ein Hipstervibe wie in Berlin. Die niedrigen Lebenshaltungskosten und günstigen Wechselkurse machen das Leben hier sehr lebenswert und sollten bei der Wahl, wohin es für ein Auslandssemester gehen soll, nicht unterschätzt werden. Ich habe während des Semesters auch einen Polnischanfängerkurs belegt. Kann man machen, aber gerade aus dem deutschsprachigen Raum, haben sich die meisten sehr schwer damit getan, diese Sprache zu lernen. Viel mehr als *dzień dobry* ist nach vier Monaten nicht hängen geblieben. Das hindert natürlich die Kommunikation mit der Posener Bevölkerung, obwohl die meisten Menschen in unserem Alter sehr gut Englisch sprechen. Trotzdem bleibt eine gewisse ERASMUS-Blase nicht aus. Ich kann Posen für ein Semester nur empfehlen. Ich habe sehr nette Menschen aus den unterschiedlichsten europäischen Ländern kennengelernt und hatte sehr viel Spaß während meines Semesters. Polen wird für ERASMUS-Semester und generell als Reiseziel deutlich unterschätzt.